

Informatives aus der Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern

AUSGABE 01/2024

APRIL 2024

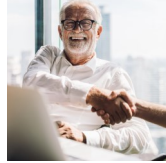
## Themen in diesem Newsletter



Demenz



weitere Informationen



Beratung in der  
Pflege



Angebote zur  
Unterstützung im  
Alltag

Niederbayern



## Informationen aus Ihrer Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern

Liebe Leserinnen und Leser,

die ersten drei Monate des Jahres sind vergangen und in unserer Fachstelle hat sich bereits einiges getan.

- Im Januar vervollständigte Susanne Kurka unser Fachteam; Vorstellung nachfolgend.

Dadurch konnte die Fachstelle einige Präsenzs Schulungen zur ehrenamtlichen Einzelperson in der Region Bayerischer Wald absolvieren. Diese fanden großen Anklang.

- Unser Fachtag Demenz am 24.04.2024 in Landshut wurde geplant.

- Der Demenzparcours ist viel im Einsatz. Besonders gut kommt dieser in Schulen an; siehe nachfolgenden Artikel.

Und besonders hervor zu heben ist, dass am 20.03.2024 um 04:06 Uhr kalendarischer Frühlingsanfang war und die Gartensaion eröffnet ist. Die Garten-Center, Baumschulen und Gärtnereien werden gestürmt um endlich den Balkon oder Garten zum Blühen zu erwecken und die Planungen vom Winter in die Tat umzusetzen.

Sind Sie eher der Typ Planer oder ich-lasse-mich-inspirieren?

Ihr Team der regionalen Fachstelle in Niederbayern





**Mein Name ist Susanne Kurka und ich freu mich sehr seit dem 02.Januar 2024 im Team für die Fachstelle Demenz und Pflege Niederbayern im Bereich Pflege angestellt zu sein.**



Mein beruflicher Werdegang hat mich von München in Oberbayern bis in das benachbarte Kufstein in Tirol geführt.

Mein Start der Ausbildung und Abschluss zur Diplomierten Pflegefachkraft hat im Rot-Kreuz-Krankenhaus in München von 1991 bis 1994 begonnen. Anschließend Weiterbildung zur Pflegefachkraft für Anästhesie und Intensivpflege. Berufliche langjährige Erfahrung im Bereich Intensivpflege aufgrund der Tätigkeiten im Klinikum rechts der Isar in München, im Deutschen Herzzentrum und der städtischen Klinik Harlaching konnte ich bis 2000 erwerben.

Nach einer kurzen Kinderpause habe ich im Jahr 2002 die Arbeit als diplomierte Intensivkrankenschwester am A.ö. Bezirkskrankenhaus Kufstein, Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin fortgeführt. Ein persönlicher Perspektivenwechsel hat mich zur Weiterbildung im Bereich Case- und Care Management geführt, dort habe ich mein Fachwissen bei der Tätigkeit in der Überleitungspflege/Entlassungskoordination Pflege einbringen können. Im weiteren Verlauf übernahm ich die Leitung der Abteilung Entlassungsmanagement im BKH Kufstein. Besonderes Themenfeld in den letzten zehn Jahren war der Bereich Altersheilkunde, der mir viele Einblicke in die Versorgungsstrukturen für die ältere Generation gegeben hat.

Während meines Berufsalltags im BKH Kufstein bin ich in mitverantwortlichen Tätigkeiten für den konzeptionellen Aufbau und die Umsetzung des Bereiches Akutgeriatrie und Remobilisation zuständig gewesen. Eine weitere interessante Aufgabe war die Organisation zahlreicher interner und externer Fortbildungen und Seminarreihen zum Thema Demenz/Delir.

Jetzt in Niederbayern im schönen Landshut zu wohnen ist eine Bereicherung, das Wertvolle für mich ist die herzliche Aufnahme im Team der Fachstelle Demenz und Pflege. Sicherlich wird sich eine Gelegenheit ergeben, mit Ihnen in Austausch zu kommen per Telefon, gerne auch persönlich.



## Demenzparcours an der Joseph-von-Eichendorff Grund- und Mittelschule in Eichendorf



In verschiedenen Stationen konnten die Kinder sich in die Situation eines Demenzkranken versetzen.

Fotos: Franz Zehrer

## „Demenzwoche“ an der Schule

Kinder sollen sich mit Thema beschäftigen, um im Alltag vorbereitet zu sein

Eichendorf. (fze) „Unsere Schülerinnen und Schüler sollen gut informiert sein, wenn sie tatsächlich mal vor dieser Herausforderung stehen. Denn nicht nur die Erkrankten sind betroffen, sondern auch deren Familien und das gesamte soziale Umfeld“, hat Rektorin Andrea Pöchmann erklärt, als sie am Freitag zwei besondere Gäste in der Joseph-von-Eichendorff-Schule begrüßte: Johanna Myllymäki und Susanne Kurka von der Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern. Sie informierten darüber, was es mit der Erkrankung Demenz auf sich hat und wie man damit umgehen sollte. Vorausgegangen ist dem Vortrag ein „Demenz-Parcours“, den alle

Klassen der Mittelschule und die beiden vierten Klassen der Grundschule bereits von Montag bis Mittwoch absolvierten. Der Parcours umfasste insgesamt 13 Stationen, jeder Schüler konnte sich dabei in eine demenzkranke, ältere Person hineinversetzen und ihren Tagesablauf durchspielen.

### Sich in Betroffene hineinversetzen

Dabei hatte die an Demenz erkrankte Person viele Handicaps zu überwinden – beim Anziehen in der Früh, beim Vorbereiten des Frühstückstücks, beim Einkaufen, Kochen und Backen, im Straßenverkehr

oder bei nachlassender Sehfähigkeit. Auch den Kindern der Klassen 1 bis 3 wurde die Thematik „Demenz“ in dieser Woche im Rahmen des Unterrichts näher gebracht – kindgerecht mit Kinderbüchern und einfühlsamen Klassengesprächen. „Herzlichen Dank für das hervorragende Engagement und für das Einfühlungsvermögen der Schüler in dieser Demenzwoche“, betonte Rektorin Andrea Pöchmann. Johanna Myllymäki erklärte den Begriff Demenz mit „ohne Geist oder neben sich stehen“ und stellte Fragen an die Schüler, ob sie mit älteren Menschen zusammenleben und wie sie damit umgehen. „Fußballspielen geht nicht mehr, aber

Spazieren gehen und Spiele spielen mit Opa macht viel Spaß“, erzählte ein Schüler. „Gedächtnis ist ein Wunderwerk, das im Gehirn gespeichert ist“, erklärten Johanna Myllymäki und Susanne Kurka, doch mit Demenz lassen Tastgefühl, Geschmack, Sehen und Hören nach. Die Krankheit wirkt auf die Gehirnoberfläche und der Alltag funktioniert nicht mehr. Rektorin Andrea Pöchmann bedankte sich für den informativen und inspirierenden Vortrag: „Sie haben unseren Schülern und uns gezeigt, wie wir Menschen mit Demenz unterstützen können und wie wichtig es ist, ihnen mit Respekt, Empathie, Geduld und Verständnis zu begegnen.“

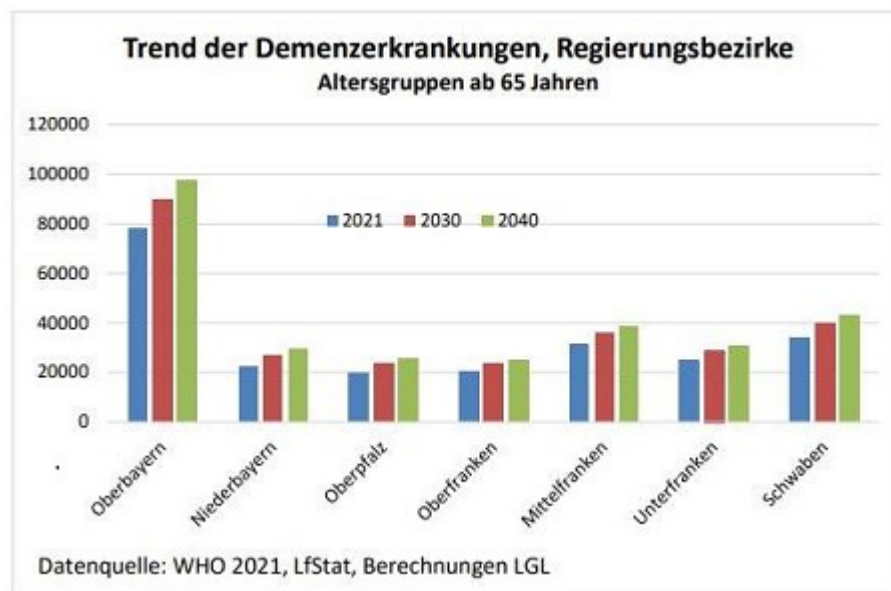


## Das Helsinki-Manifest - ein öffentlicher Aufruf zum Handeln!

### Ich wähle Demenz!

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist Demenz die dritthäufigste Todesursache in Europa und die siebthäufigste weltweit. Bis 2025 werden in der Europäischen Union 9,1 Millionen Menschen mit Demenz leben, geschätzt im Jahr 2050 werden es 14,3 Millionen sein. Die gesellschaftlichen Kosten in Europa wurden im Jahr 2019 mit 392 Milliarden Euro bemessen.

Wie man sieht: die Zahlen steigen auch hier stark in Bayern.



Die Fragestellung lautet: Wie sieht es mit den gesellschaftlichen und politischen Maßnahmen zum Wohle der Menschen mit Demenz und ihrer Zugehörigen aus?

In den letzten Jahren wurde eine Reihe von politischen Forderungen auf internationaler und europäischer Ebene erhoben. Aber die Situation hat sich in europaweit nur punktuell verändert. Trotz vieler Pläne und politischen Absichten auf europäischer Ebene, blieben viele Forderungen unerfüllt.

Im Juni 2024 werden die Menschen in ganz Europa wieder an die Urnen gehen, um ihre Vertreter im Europäischen Parlament zu wählen. Diese neue Amtszeit der Europäischen Kommission bietet auch Chancen, das Thema Demenz aktiver zu gestalten.

Im Vorfeld der Wahlen 2024 der Europäischen Kommission hat **Alzheimer Europe** eine Kampagne mit drei verschiedenen Elementen gestartet in der gefordert wird, Demenz als politisches Thema zu priorisieren:

**Das Helsinki-Manifest** – Dieses Manifest gibt einen Überblick über die aktuelle Situation in Bezug auf Demenz in Europa, und formuliert konkrete Forderungen an die Europäische Kommission und an die nationalen Regierungen.



Für Alzheimer Europe bildet es die Grundlage für ihre eigene Kampagnenarbeit, deshalb bitten sie die verschiedensten Stellen das Manifest zu unterstützen.

Kernstück des Manifests ist ein **öffentlicher Aufruf zum Handeln – Ein Aufruf**, der die europäischen Entscheidungsträger auffordert, Demenz als politisches Thema zu priorisieren und die Maßnahmen des Helsinki-Manifests umzusetzen. Die Öffentlichkeit wird aktiv aufgefordert, den Aufruf zu unterzeichnen. [Hier zum Link](#)

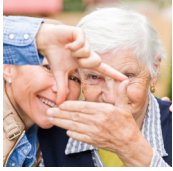
Die zweite Ebene richtet sich auf die Kandidaten: **Das Demenzversprechen 2024** – Das Versprechen beinhaltet eine Verpflichtung: Die Kandidatinnen und Kandidaten, die für die Wahlen zum Europäischen Parlament kandidieren, sollen sich verpflichten, Demenz in den Bereichen Gesundheit, Forschung, Behindertenpolitik und informelle Pflegekräfte zu priorisieren. Alle Kandidaten, die bei den Wahlen zum Europäischen Parlament antreten, werden nachdrücklich aufgefordert, das Versprechen zu unterzeichnen.

*„Es ist zwingend erforderlich, dass Entscheidungsträger auf europäischer und nationaler Ebene konkrete Schritte unternehmen, um sicherzustellen, dass Menschen mit Demenz und ihre Betreuer dabei unterstützt werden, so gut wie möglich mit der Erkrankung zu leben. Sie müssen auch sicherstellen, dass die wichtige Forschung, die zu Verbesserungen des Verständnisses, des Managements und der Behandlung von Demenz führt, in einem angemessenen Verhältnis zu den gesellschaftlichen Auswirkungen der Erkrankung finanziert wird.“*

Wenn wir alle an diesem Manifest beteiligen, erreichen wir viel! Auch Sie können das Call to Action unterstützen oder ihr Kandidat\*innen des Europäischen Parlaments in Ihrem Land ermutigen, das Demenzversprechen 2024 zu unterzeichnen! - Vielleicht ist ihr Kandidat\*in dabei. Fragen Sie sie/ihn einfach!

Sie können diese Kampagne in den sozialen Medien mit den Hashtags #DementiaNeedsEU und #DementiaPledge2024 verfolgen.





## Angebote zur Unterstützung im Alltag

### **Präsenzschiilung in Holzham im Gasthaus Hilz zur ehrenamtlich tätigen Einzelperson**

Zur zweiten Präsenzschiilung der ehrenamtlichen Einzelperson in Arnsdorf fand sich wieder ein großer Kreis von engagierten Personen, und das Wetter zeigte sich im Februar auch auf seine sonnige Seite.



Im Bild sind Frau Kurka und Frau Myllymäki umgeben von einen Teil der 47 ehrenamtlichen TeilnehmerInnen in Holzham ( Foto: Bayer)



## Weitere Informationen

### **Seelischen Krisen können nicht warten**

*Der Krisendienst Psychiatrie Niederbayern hilft mit telefonischer Beratung und in besonders dringenden Fällen auch vor Ort*

Seit etwa drei Jahren finden Menschen in seelischen Notlagen rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr Hilfe bei den Krisendiensten Bayern unter der bayernweit einheitlichen Telefonnummer 0800 655 3000. Anrufe aus dem Gebiet des Bezirks Niederbayern werden automatisch an die Leitstelle des Krisendienstes Psychiatrie Niederbayern am Bezirkskrankenhaus Landshut weitergeleitet.

In einer seelischen Krise genügt es manchmal schon, wenn jemand am Telefon zuhört, nachfragt und die Situation klärt – vertraulich, menschlich und qualifiziert. Die Beraterinnen und Berater des Krisendienstes Psychiatrie Niederbayern sind erfahrene Fachkräfte aus den Bereichen Psychologie, Sozialpädagogik und psychiatrische Pflege.

Nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch deren Angehörige und Bezugspersonen aus dem sozialen Umfeld können sich beraten lassen. Falls nötig, vermittelt der Krisendienst an geeignete Beratungsstellen und Hilfsangebote weiter. Dazu verfügt der Krisendienst über aktuelle Kenntnisse der therapeutischen Angebote, die den Menschen in Niederbayern wohnortnah zur Verfügung stehen.

In besonders dringenden Fällen veranlasst die Leitstelle eine Krisenintervention durch die mobilen Teams am Ort der Krise. Dabei geht es vor allem darum, zu deeskalieren, die Gefährdung einzuschätzen, Mitbetroffene zu entlasten und weitere Schritte einzuleiten. Die Einsatzteams setzen sich aus den Sozialpsychiatrischen Diensten der niederbayerischen Landkreise und den sogenannten AWF-Teams (AWF steht für Abend, Wochenende und Feiertag)



Foto: Werner Sagmeister aus der Leitstelle Niederbayern

**KRISEN  
DIENSTE  
BAYERN**

**0800  
/655  
3000**

Wir sind für Sie da.

zusammen.

Generell gilt: Menschen in einer seelischen Krise sollten nicht zu lange warten, sich Hilfe zu holen. Denn die Erfahrung zeigt: Oft reichen bereits einige Termine in einer Krisenambulanz, Beratungsstelle oder psychiatrischen Praxis aus, um einen Weg aus der Krise zu finden.

**Bitte beachten Sie, dass wir nur Emails im Format HTML oder Nur-Text und Emailanhaenge im DOCX-, XLSX- oder PDF-Format akzeptieren.**



## Weitere Informationen

### Termine

#### 24.04.2024 Fachtag Demenz Niederbayern

Thema: den Alltag mit Demenz meistern:  
Herausforderungen Ernährung, Inkontinenz  
und Schlaf  
-> Flyer anbei

#### 11.06.2024 Dialogtour der reg. Fachstelle Niederbayern

Route: 09:00-11:00 Uhr am Rathaus Dingolfing  
12:30-14:30 Uhr am Rathaus Straubing



Die Gartensaison beginnt und im April können bereits einige Pflanzen gesetzt werden:

- Lauch
- Rotkohl
- Salat
- Radieschen
- Blumenkohl
- Brokkoli
- Kohlrabi
- Zwiebel

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege gefördert. Dieses Projekt wird aus Mitteln der Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen in Bayern und der Privaten Pflegepflichtversicherung gefördert.

Projekträger:



Bayerisches Staatsministerium für  
Gesundheit, Pflege und Prävention



 FACHSTELLE FÜR  
DEMENTZ UND PFLEGE  
Bayern

[info@demenz-pflege-niederbayern.de](mailto:info@demenz-pflege-niederbayern.de)

Bahnhofplatz 1a  
84032 Landshut  
Telefon 0871/96367-156

[www.demenz-pflege-niederbayern.de](http://www.demenz-pflege-niederbayern.de)

Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Träger der Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern ist die Freie Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern.

Bildnachweis: Pixabay, Straubinger Anzeiger, canva,